Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsgebiet außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Rodevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bei ir., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 100 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 29. April | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Deutscher Arbeitsfrühling

„Alles für Deutschland!"

Erlaß an die Wehrmacht zum 1. Mai.

Der Reichswehrminister richtet folgenden Erlaß an die Reichswehr:

„An die Reichswehr!

Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feier und der Besinnung sein.

Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Wertung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständlich Pflicht.

Ein starkes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland aber ist nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen, und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland!

gez. von Blomberg."

*

Neue Würde der Arbeit!

Das Handwerk zum Tag der nationalen Arbeit.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks nimmt zum Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai mit folgender Erklärung Stellung: „Mit Dank und Zustimmung begrüßt das deutsche Handwerk die Bemühungen der nationalen Regierung, der menschlichen Arbeit im werktätigen Leben wieder neue Würde zu geben. Gerade das Handwerk, das in sozialer Ausgleichsstellung Meister, Gesellen und Lehrlinge umschließt, hat die Arbeit nie als einen Fluch empfunden. Es hat immer in einem festen seelischen Verhältnis zu seiner Hände Werk gestanden und festgehalten an dem Segen der Arbeit und an dem Berufsethos, das doch dem Menschen allein inneren Frieden, innere Freude und soziale Genugtuung zu gewährleisten vermag.

Die Erziehung zu dieser Auffassung und die Wiederfindung dieses Arbeitsethos bleiben eine dankbare Aufgabe und eine wesentliche Voraussetzung für eine wahre, allumfassende Volksgemeinschaft. Die Krönung des Werkes erblickt das Handwerk in der Idee einer sittlich geordneten Berufsstandgemeinschaft und in der Verwirklichung des von der Reichsregierung beabsichtigten berufsständischen Aufbaues. Die Einschaltung und Pflege aller lebendigen Produktivkräfte unseres Volkes innerhalb dieses Rahmens sichern zudem die gebotene Einigkeit nach innen und die Erringung der notwendigen Freiheit nach außen."

*

Nationalpreis für Buch und Film.

Stiftung des Propagandaministeriums.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat sich zur Stiftung eines jährlich zu verteilenden Nationalpreises für dasjenige Buch und Filmwerk entschlossen, in dem nach dem Urteil Berufener das aufrüttelnde Erlebnis unserer Tage den packendsten und künstlerisch reifsten Ausdruck findet. Es sei nicht notwendig, daß in diesen Werken im engeren und begrenzten Sinne Zeitgeschichte gestaltet wird, da sich auch im Spiegel des Vergangenen das gegenwärtige Geschehen erleben und gestalten lasse.

*

Keine Vergnügungssteuer am 1. Mai.

Der Reichsminister der Finanzen hat bestimmt, daß die am 1. Mai 1933 aus Anlaß und zu Ehren des Feiertages der nationalen Arbeit unternommenen Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer freizustellen sind. Gleiches gilt für die Veranstaltungen, die am 20. April 1933 ausschließlich aus Anlaß und zu Ehren des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler unternommen wurden.

*

Hitler empfängt die Vertreter der werktätigen Jugend.

Am 1. Mai, dem „Tag der nationalen Arbeit", empfängt Reichskanzler Adolf Hitler in der Reichskanzlei auch die Vertreter der werktätigen Jugend, Heinz Otto, Artur Armann und Konrad Lehmann. Die deutsche Arbeit und die schaffende Jugend erfahren durch diesen Empfang beim Kanzler eine symbolische und tiefe Ehrung.

*

Die Jugendkundgebung beginnt um 9 Uhr!

In einigen Funkzeitschriften ist der Beginn der Jugendkundgebung am 1. Mai im Berliner Lustgarten nicht richtig angegeben worden. Deshalb wird im Interesse der Schulen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Kundgebung um 9 Uhr beginnt.

*



„Arbeiter der Faust und der Stirn vereinigt euch am Tag der Nationalen Arbeit!"

Quartierbüro für die Arbeiterdelegationen

Zum Feiertag der Nationalen Arbeit.

Die NSBO., Gau Berlin, teilt mit, daß für sämtliche von auswärts kommenden Arbeiterdelegationen ein Quartierbüro in der Großbeerenstraße 13 a, Nähe Anhalter Bahnhof, auf der Kreisbetriebszellenabteilung V der NSDAP. eingerichtet worden ist.

Die von auswärts erscheinenden Volksgenossen haben einen Ausweis über ihre Zugehörigkeit zu einer Arbeiterdelegation vorzulegen, worauf ihnen dann der Quartierschein ausgehändigt wird. Das Quartierbüro ist bis zum 2. Mai Tag und Nacht geöffnet.

*

Rechtzeitig einkaufen!

Ladenschluß am 1. Mai.

Das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit weist darauf hin, daß am Montag, den 1. Mai, als dem Feiertag der nationalen Arbeit auch die Läden ebenso wie am Sonntag geschlossen sind. Nur diejenigen Geschäfte werden geöffnet sein, die sonst auch an Sonntagen regelmäßig offen halten, und zwar während der gleichen Stunden wie an Sonntagen, sofern nicht für einzelne Bezirke oder Orte von den zuständigen Behörden noch weitergehende Ausnahmen zugelassen werden sollten.

Die Bevölkerung wird hierauf besonders aufmerksam gemacht, damit sie in der Lage ist, ihren Bedarf für die zwei aufeinanderfolgenden Feiertage, nämlich Sonntag, den 30. April, und Montag, den 1. Mai, vorher rechtzeitig zu decken.

Kurze politische Nachrichten.

Der Danziger Senat ist dem Beschluß der Danziger Stadtbürgerschaft, in den städtischen Betrieben und Verwaltungen am 1. Mai zu feiern, nicht beigetreten.

*

Der Tag der nationalen Arbeit wird in allen deutschen Kirchen durch feierliche Gottesdienste eingeleitet, die entweder am Vorabend oder in der Frühe des 1. Mai stattfinden.

*

Auf Anordnung des Polizeipräsidenten in Gleiwitz wurde Oberbürgermeister Dr. Knakrick-Beuthen aus der Schutzhaft entlassen.

*

Dem österreichischen Heeresminister Vaugoin, der vor zwölf Jahren zum ersten Male an die Spitze des Heeresministeriums berufen wurde, ist vom Bundespräsidenten Miklas der Titel eines Generals d. Inf. verliehen worden.

*

Die Reichsregierung hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß gleichzeitig mit der schwarz-weiß-roten Fahne die Hakenkreuzfahne als Reichsfahne zu betrachten ist. Infolgedessen können die deutschen Gebäude auf französischem Boden, die das Vorrecht der Exterritorialität besitzen, beide Fahnen hissen.

*

Der Völkische Beobachter veröffentlicht folgende Verfügung Alfred Rosenbergs: Die deutsche Jugend gehört hinein in die Hitler-Jugend. Das in Preußen gebildete Jugendamt des Kampfbundes für Deutsche Kultur wird deshalb aufgelöst.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Richtlinien über die Durchführung der Fettverbilligung für die minderbemittelte Bevölkerung legt Personenkreis sowie Art und Umfang der Verbilligung fest.

* Der Reichswehrminister weist in einem Erlaß an die Wehrmacht auf die Bedeutung des Tages der nationalen Arbeit hin.

* Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat Nationalpreise ausgesetzt für Film und Buch.

Überfliegen Berlins am 1. Mai untersagt.

Das Fliegen in dem Luftraum über der Reichshauptstadt ist für den 1. Mai, den Feiertag der Nationalen Arbeit, in der Zeit von 6 bis 24 Uhr verboten. Das Verbot bezieht sich nicht auf die Flugzeuge des planmäßigen Luftverkehrs und auf die zu Vorführungszwecken ausdrücklich bestimmten Flugzeuge.

Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit.

Dienststrafgesetz für SA. und SS. — Göring Luftfahrtminister.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Freitagsitzung zunächst ein Gesetz über die Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich am 1. Oktober d. J. ab wiedereingeführt wird, und ferner ein Gesetz betreffend die Dienststrafgewalt über die Mitglieder der SA. und SS. Danach unterliegen diese einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichskanzler als oberster Führer erläßt.

Der Reichsarbeitsminister legte dem Kabinett einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Reichskabinett zur Grundlage für seine weiteren Beratungen in dieser Frage dienen soll.

Ferner nahm das Reichskabinett davon Kenntnis, daß durch einen Erlaß des Herrn Reichspräsidenten das Reichskommissariat für Luftfahrt in ein Luftfahrtministerium umgewandelt wird. Ministerpräsident Göring, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Luftfahrtkommissar war, wird danach Reichsminister für Luftfahrt.

Der Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Rettung des deutschen Gartenbaues wurde zurückgestellt.

Das Haushaltsgesetz für Preußen.

U. a. rund 50 Millionen für Arbeitsbeschaffung.

Das preußische Staatsministerium hat das Gesetz über die Feststellung des Haushaltplans für das Rechnungsjahr 1932 und des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1933 beschlossen. Der Haushalt ist für das neue Rechnungsjahr mit 2 698 397 700 Mark ausgeglichen.

Das preußische Staatsministerium ist ermächtigt worden, zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und zur Stützung notleidender Bergwerksunternehmungen 49 950 000 Mark zu verwenden.

Popitz über den preußischen Staatshaushalt.

Formell und materiell ausgeglichen, aber schwierige Kassenlage.

Finanzminister Professor Dr. Popitz gab am Freitagabend vor Pressevertretern einige Erläuterungen zum preußischen Staatshaushalt für 1933. Er erklärte, daß der Haushalt nicht nur formell, sondern auch materiell ausgeglichen sei. Man könne im großen und ganzen die Hoffnung hegen, daß man, wenn sich nicht etwas außergewöhnliches ereigne, auf dieser Grundlage durchkommen werde. Dabei sei es jedoch durchaus möglich, daß kassenmäßige Schwierigkeiten auftreten könnten. Der Ausgleich sei erreicht durch allergrößte Sparsamkeit. Der neue Haushalt sehe keinen Pfennig mehr für Wohnungsbau oder für produktive Arbeitsbeschaffung vor, weil für diese Zwecke einfach kein Geld vorhanden sei. Das brauche aber nicht als sehr gefährlich empfunden zu werden, weil sich das Reich sehr stark auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung betätige und Preußen dabei beteiligt sei. Der Minister kam dann auf die Entwicklung der Haushaltswirtschaft Preußens während der letzten Jahre zu sprechen. Fehlbeträge seien erst mit dem Jahre 1930 eingetreten. Auch das Jahr 1932 habe wieder einen Fehlbetrag erbracht. Der Gesamtfehlbetrag von 629 Millionen Mark, der sich übrigens durch Ausgabenrechte aus den letzten Haushalten auf 416,5 Millionen Mark ermäßige, drücke natürlich auf die Kassenlage des Staates. Das Haushalts- und das mit ihm im Zusammenhang stehende Anleiheermächtigungsgesetz, das die bisher auf diesem Gebiete bestehenden Gesetze ablöst und die Anleiheermächtigungen auf eine einheitliche Grundlage stellt, sind am Freitag in der preußischen Gesetzessammlung erschienen und damit in Kraft getreten. Dem Staatsrat und dem Landtag gehen diese Gesetze lediglich zur Kenntnisnahme zu.

Zuständigkeit für Verhaftungen.

Ein bemerkenswerter Erlaß Görings.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Innenminister am 28. April an alle nachgeordneten Behörden folgenden grundsätzlich wichtigen Erlaß über die Zuständigkeit für Verhaftungen gerichtet:

„In jüngster Zeit sind mir wiederholt Fälle bekanntgeworden, in denen hierzu nicht befugte Stellen auch einzelne Dienststellen des Ministeriums Verhaftungen von Personen angeordnet und durchgeführt haben, obwohl hierzu hinreichende Veranlassung nicht gegeben war. Auch ist bei mir des öfteren zur Sprache gebracht worden, daß solche Stellen unter mißbräuchlicher Benutzung meines Namens mir unterstellte Behörden, insbesondere polizeiliche Dienststellen unberechtigt mit Weisungen versehen haben, Festnahmen durchzuführen.

Ich ersuche nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Befugnis zu Festnahmen lediglich den ordentlichen Polizeibehörden zusteht, die ihre Entscheidungen auf Grund der ihnen zu unterbreitenden Vorgänge nach pflichtmäßiger Prüfung aus eigenem Ermessen selbständig zu treffen haben. Aufträge zu Festnahmen haben diese Behörden allein von mir als den Minister des Innern meinem Staatssekretär und den verantwortlichen vorgesetzten Dienststellen, Kommissare zur besonderen Verwendung gelten nicht als derartige Dienststellen, entgegenzunehmen. Zuwiderhandlungen gegen diese meine Anordnungen werde ich unnachsichtlich dienststrafrechtlich zur Verantwortung ziehen. Bei der Anordnung von Beschränkungen der persönlichen Freiheit nach Maßgabe des § 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist im übrigen auf die Innehaltung der im Runderlaß vom 3. März 1933 Ziffer 1 gezogenen Grenzen sorgfältig zu achten. Die Verhängung der Polizeihaft wegen Korruptionsverdacht hat daher in Zukunft zu unterbleiben."

Eine Erklärung Reichsminister Hugenbergs.

In der deutschnationalen Reichstagsfraktion erklärte Dr. Hugenberg, wie die Deutschnationale Pressestelle mitteilt: Es kommen immer wieder Anfragen und Beschwerden über unberechtigte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmungen und Organisationen an mich. Ich kann nur von neuem auf die Erklärungen verweisen, die in letzter Zeit von verschiedenen Stellen der nationalen Regierung abgegeben sind. Unsere Freunde im Lande haben Recht und Anlaß, solchen Eingriffen nicht zu weichen. Auch die auf dem Boden unserer Bewegung stehenden Beamten haben nach dem Willen der Regierung keinen politischen Druck zu fürchten.

Im Einvernehmen mit Herrn Reichskanzler Hitler kann ich erklären, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgendeine Benachteiligung in seiner Stellung und Zukunft zu besorgen braucht. Auch er genießt den Schutz der nationalen Regierung.

Das Staatsministergesetz.

Gehaltsregelung für die Reichs- und die Preußen-Minister.

Vom preußischen Staatsministerium ist ein Gesetz über die Gleichschaltung der Rechtsverhältnisse der Staatsminister mit den Rechtsverhältnissen der Reichsminister, das sogenannte Staatsministergesetz beschlossen worden.

Aus § 4 des neuen Gesetzes in Verbindung mit § 14 des Reichsministergesetzes ergibt sich, daß die preußischen Staatsminister das gleiche Gehalt bekommen wie die Reichsminister. Der preußische Ministerpräsident erhält jedoch nicht das gleiche Gehalt wie der Reichskanzler, sondern das Gehalt verbleibt in der bisherigen Höhe. Ein Staatsminister erhält für die Zeit, in der er gleichfalls Reichsminister ist, in Preußen keine Amtsbezüge.

Reichssportkommissar v. Tschammer-Osten

Das Reichsinnenministerium hat zum Reichssportkommissar von Tschammer-Osten ernannt. Der Magdeburger SS.-Führer ist in Sportkreisen als energischer und zielbewußter Organisator bekannt. Er versieht sein Amt ehrenamtlich.

Seine Aufgabe besteht insbesondere darin, zunächst die neuen Richtlinien der Regierung der nationalen Erhebung auf dem Gebiete des Sports bekanntzugeben. Ihm liegt auch die Aufgabe ob, die öffentlichen Mittel, die für den Sport bereitgestellt werden, an die einzelnen Verbände zu verteilen, was bisher der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen getan hat. Er wird ferner das Nebeneinanderarbeiten mehrerer Verbände auf dem gleichen Sportgebiet abzustellen haben, so daß auch im Sport endlich Einigkeit erzielt wird.

Die Bekämpfung der Korruption.

Der preußische Justizminister hat folgenden Erlaß herausgegeben:

„Die Bekämpfung der Korruption im Lande hat bereits beachtliche Erfolge gezeitigt. Es hat sich erwiesen, daß weite Kreise der Führer gemischtwirtschaftlicher Betriebe der letzten vierzehn Jahre, daß manche Verwalter öffentlicher Gelder mit einer an Zynismus grenzenden Skrupellosigkeit für ihre eigene Tasche gesorgt haben. Sie alle werden der Strenge des Strafrechts und der Strafvollstreckung überliefert werden.

In einer Zeitung ist unbegreiflicherweise die Meinung aufgetaucht, die Korruptionsbekämpfung könne im Lande auch zur Korruptionsriecherei werden. Erfahrungen in dieser Richtung hat das Justizministerium bisher nicht zu machen vermocht. Das Justizministerium dankt vielmehr der Öffentlichkeit für die verständnisvolle Mithilfe bei der Bekämpfung der Korruption.

Immerhin hebe ich hervor, daß es selbstverständlich erforderlich ist, bei der Bekämpfung der Korruption den klaren Blick zu behalten und nicht in den Fehler zu verfallen, Kleinigkeiten und Nichtigkeiten zum Gegenstand von Untersuchungen der Korruptionsbekämpfung zu machen. Das würde meinem seinerzeit gestellten Grundsatz widersprechen, daß man nunmehr in Preußen nicht mehr sagen dürfe: „Die Kleinen hängt man, und die Großen läßt man laufen." Ich erwarte, daß in Beachtung der Notwendigkeit, Kleinigkeiten nicht aufzubauschen, nach wie vor mit großer Tatkraft der Korruption, wo sie getroffen wird, das Haupt zertreten wird."

Von der Abrüstungskonferenz

Deutschland fordert allgemeine Abrüstung

Ein neuer Vorstoß in Genf.

Der deutsche Botschafter Nadolny hat dem Präsidium der Abrüstungskonferenz die grundsätzlichen deutschen Forderungen in der Form von Abänderungsvorschlägen zu dem gegenwärtig zur Verhandlung stehenden englischen Abrüstungsplan übermittelt.

In einem Begleitschreiben zu den deutschen Zusatzanträgen weist Nadolny darauf hin, daß eine greifbare weitgehende allgemeine Abrüstung erfolgen muß. Mit Rücksicht hierauf erscheint es der deutschen Abordnung notwendig, daß die in dem englischen Plan vorgesehenen Abrüstungsmaßnahmen besonders durch

Verbot und Zerstörung der Angriffswaffen

sowie der Militärflugzeuge noch mehr verstärkt werden.

Ferner steht die deutsche Abordnung bei grundsätzlicher Annahme des Gedankens einer Übergangszeit von fünf Jahren auf dem Standpunkt, daß die Deutschland zustehende Gleichberechtigung in dem Abkommen praktisch verwirklicht werden muß.

Ferner muß Deutschland alle die Waffenarten führen dürfen, die von den anderen Staaten zur Verteidigung ihrer Länder für notwendig erachtet werden. Schließlich muß vorgesehen werden, daß nach Ablauf des ersten Abrüstungsabkommens

Deutschland in dieselbe Rechtslage

kommt wie die anderen Staaten, und daß rechtzeitig vor dem Ablauf des Abkommens eine Konferenz zum Zwecke der weiteren Abrüstung stattfindet.

*

Nadolny spricht deutsch.

Frankreich und England gegen Deutschlands Gleichberechtigung.

Die deutschen Abänderungsvorschläge zu dem englischen Abrüstungsplan führten im Haupt-Ausschuß zu einer stürmischen Aussprache.

Die von dem Franzosen Massigli und dem englischen Staatssekretär Eden abgegebenen Erklärungen unmittelbar nach den Ausführungen Nadolnys zeigten deutlich, daß die Gegenseite heute in keiner Weise gewillt ist, die deutsche Gleichberechtigung anzuerkennen und die Folgen aus der Fünfmächteerklärung vom 11. Dezember zu ziehen. Die Ausführungen Massiglis waren in ungewöhnlich scharfem verletzenden Tone gehalten und gipfelten in schweren Anklagen und Verdächtigungen Deutschlands. Staatssekretär Eden übten gleichfalls, allerdings in weit ruhigerem und sachlichen Ton Kritik an den deutschen Abrüstungsvorschlägen.

Botschafter Nadolny trat den englisch-französischen Versuchen, die deutsche Regierung zur Zurückziehung der deutschen Abänderungsvorschläge zu bewegen, in einer großen, zum ersten Male in deutscher Sprache gehaltenen Rede entgegen. Wenn der Vertreter Frankreichs, Massigli, sich der Sprache Viktor Hugos bediente, so wolle er, Nadolny, die Sprache Kants und Goethes reden. Er schloß seine bemerkenswerten Ausführungen: „Deutschland verlange nichts anderes, als die Verwirklichung des Rechtes auf nationale Sicherheit. Dieses Recht könne Deutschland niemand nehmen. Es müsse und werde verwirklicht werden, wenn die Konferenz zu einem praktischen Ergebnis gelangen will. Wie die Konferenz dieses erreiche, sei ihre Sache." Auf die englisch-französische Anfrage, ob die deutschen Abrüstungsvorschläge das letzte Wort Deutschlands seien, erklärte Nadolny, daß auch die englischen Abrüstungspläne wohl kaum das letzte Wort Englands seien und zweifellos die übrigen Mächte Abänderungsanträge einbringen würden.

*

Deutschland kann nicht länger warten!

Ernste Vorstellungen zur Abrüstungsfrage in Genf.

In Genf trat der deutsche Botschafter Nadolny im Hauptausschuß der „Abrüstungskonferenz" den Erklärungen des englischen Außenministers Simon vom 27. März entgegen, in denen Deutschland aufgefordert war, „Geduld und Vertrauen" (!) zu zeigen. 14 Jahre lang warte jetzt Deutschland, damit endlich die Verpflichtungen erfüllt würden, die die Gegenseite freiwillig übernommen hat.

Deutschland erwarte jetzt, daß die große, von Deutschland gezeigte Mäßigung die übrigen Staaten dazu führen werde, nunmehr auch ihrerseits guten Willen zu beweisen. Deutschland verlange heute Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für alle. Deutschland müsse darauf bestehen, daß dieser Forderung Rechnung getragen werde, um der Gleichberechtigung Deutschlands als einer europäischen Großmacht klar Ausdruck zu geben.

Botschafter Nadolny erläuterte sodann die einzelnen Punkte der deutschen Abänderungsvorschläge, betonte die Notwendigkeit der Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die Festsetzung der effektiven Truppenbestände und wies auf von Deutschland geforderte Merkmale zur Feststellung des militärischen Charakters der Polizeistreitkräfte hin.

Die Frage, welches Heeressystem den besonderen Angriffs- und Verteidigungszwecken am besten entspreche, sei bisher noch völlig ungeklärt. Aus diesem Grunde vertrete die deutsche Regierung die Auffassung, daß die Vereinheitlichung der Heeressysteme in keinem Fall auf den europäischen Kontinent beschränkt, sondern allgemein durchgeführt werden müsse.

Magdeburger Stahlhelmführer in die NSDAP. eingetreten.

Der Stadtgau Magdeburg im Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat an die Kreisleitung der NSDAP. in Magdeburg ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Die Führung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Stadtgau Magdeburg, begrüßt den Eintritt des Gründers und ersten Bundesführers, des Reichsministers Franz Seldte, in die NSDAP. und will sich ihm anschließen."

Politischer Kinderschreck in Nordschleswig

Die Dänen wollen eine „kampffähige Grenzwehr".

Eine Abordnung dänisch gesinnter Nordschleswiger hat den König gebeten, seinen Einfluß bei der Regierung dahin geltend zu machen, daß eine „ausreichende und kampffähige Grenzwehr" an der Südgrenze Nordschleswigs geschaffen werde. Der König bat die Abordnung, sich mit ihren Wünschen an den Ministerpräsidenten zu wenden. Daraufhin begab sich die Abordnung zum Ministerpräsidenten Stauning.

In gewissen politischen Kreisen glaubt man damit rechnen zu können, daß es zu der Ausarbeitung einer Gesetzvorlage über die Errichtung einer besonderen Grenzwehr kommen werde. In einer Unterredung mit dem Wehrminister Hansen erklärte die Abordnung, das kleine dänische Friedensheer sei nicht in der Lage, die Grenze „gegen einen etwaigen Überfall" (?) zu verteidigen.

Der Wehrminister wies darauf hin, daß sich das Kabinett bereits mit den Fragen beschäftige.

Herriot kehrt mit leeren Taschen heim

Der französische Unterhändler Herriot, der schon auf der Hinreise nach Washington seinen englischen Konkurrenten, den Ministerpräsidenten Macdonald, um volle eineinhalb Tage im Vorsprung wußte, fährt jetzt nach Frankreich zurück, während gleichzeitig als deutscher Sonderbotschafter Reichsbankpräsident Dr. Schacht an ihm, Herriot, vorbei nach Amerika fährt, um nun seinerseits für Deutschland mit dem Präsidenten Roosevelt zu verhandeln. Kein schönes Gefühl für Herriot, der sich erst spät in die Washingtoner Verhandlungen einschalten konnte, und bis jetzt, bis zum Augenblick der Abreise, nur mit Anstrengung das Gesicht wahren und so etwas wie Zufriedenheit mit dem Ergebnis vortäuschen kann.

Tatsächlich läßt ihn Präsident Roosevelt ohne greifbare Ergebnisse abreisen. Ja, streng genommen, bringt Herriot kaum mehr mit als die strikte Erklärung Roosevelts, daß an eine Revision der Schuldenfrage nicht zu denken sei, bevor Frankreich nicht die bisher stets verweigerte Dezemberrate bezahlt habe. Inzwischen unterstellt man teils von französischer, teils von unbelehrbar frankreichfreundlich englischer Seite dem amerikanischen Präsidenten alle möglichen Absichten für die Unterstützung eines neuen Sicherheitsplanes. Danach soll sich etwa Deutschland noch für weitere zehn Jahre auf seine gegenwärtige, auf dem Versailler Diktat beruhende Wehrlosigkeit verpflichten, während sich Frankreich unter dieser Voraussetzung angeblich zu einer tatsächlichen Abrüstung bereitfinden würde. Aber auch hierfür ist Frankreich bisher keinerlei bindende Verpflichtungen eingegangen und außerdem soll Amerika einer neuen Sanktionsklausel zustimmen, falls Frankreich — der Himmel mag wissen von wem! — angegriffen werden würde.

Üble Quelle einer englischen Hetze.

Zu den neuen Veröffentlichungen im „Manchester Guardian" über die Brandlegung im Deutschen Reichstag wird von zuständiger Berliner Stelle erklärt, daß es unverständlich ist, wie eine bedeutende englische Zeitung ihre Spalten derartigen ungeheuerlichen Verunglimpfungen einer ausländischen Regierung öffnen kann. Es ist bekannt, daß von einer Geheimdruckerei der Kommunistischen Partei in Deutschland bereits seit Mitte April phantasievoll erlogene Berichte über die Brandlegung des Reichstags aufgestellt worden sind und als „Informationen" an zahlreiche Pressevertreter des In- und Auslandes versandt werden. Es überrascht, daß der Inhalt dieser Lügenberichte über den Reichstagsbund sich im wesentlichen mit dem Artikel deckt, den der „Manchester Guardian" bringt.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 29. April 1933.

*** Die nächste Ausgabe dieser Zeitung erscheint Dienstag mittag zur gewohnten Stunde.**

Zum Tag der Arbeit.

1. Kor. 3, 9: Wir sind Gottes Mitarbeiter.

Zum Tag der deutschen Arbeit, der am 1. Mai feierlich begangen werden soll, versenken wir uns in das, was Gottes Wort uns von der Arbeit sagt.

Arbeit ist Gottes Gebot. „Trachte, dich vor Gott zu bewähren als einen, der rechtschaffen und unsträflich arbeitet." (2. Tim. 2, 15.)

Arbeit ist Gottesdienst. „Ich muß wirken die Werke dessen, der mich gesandt hat, solange es Tag ist." (Joh. 9, 4.)

Arbeit ist Dienst an anderen, Dienst am Ganzen. „Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes." (1. Petr. 4, 10.)

Arbeit ist Pflicht. „Wer sein Pfund vergräbt, wird verworfen." (Matth. 25, 29.)

Arbeit ist ein Mittel Gottes, uns zu segnen, Müßiggang ist eine Quelle des Bösen. „Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat." (Joh. 4, 34.) „Müßiggang lehrt viel Böses." (Jes. Sir. 33, 29.)

Arbeit ist unsere, das Gedeihen aber ist Gottes Sache. „Tun wir das unsere und überlassen wir ihm das Seine." (1. Kor. 3, 7.)

Arbeit, auch die beste, kann äußerlich mißlingen. „Nicht das bestimmt ihren Wert, sondern ob sie treu getan ist." (1. Kor. 4, 2.)

Arbeit soll ihren Lohn haben. „Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund." (Jes. Sir. 34, 27.)

Arbeit und Gebet gehören zusammen. „Unser täglich Brot gib uns heute." (Matth. 6, 11.)

In Summa:

Nicht, was vom Leben du gehabt,
Genießend oder geehrt —:
Was andern du gewesen bist,
Macht deines Lebens Wert.

P. H. P.

Stark aus eigener Kraft

Der Stahlhelm Hitlers Führung unterstellt.

Seldte zur NSDAP. übergetreten.

In einer Rundfunkansprache hat Stahlhelmbundesführer Seldte folgende Ausführungen gemacht:

Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelm-Bewegung am 27. April zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige, für die Zukunft des Bundes, des Stahlhelm, entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Einsatz der nationalen Bewegungen im Rahmen der nationalen Revolution wegweisend sein wird, hielten mich in Berlin fest.

Wenn diese Besprechungen heute noch nicht beendet werden konnten, weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, das in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitler mit mir vertieft und besiegelt wurde, Zeitbeanspruchung — denn es soll ja für alle Zeiten gelten —, so steht doch eines fest: Der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unabänderlich!

„Adolf Hitler, der Führer der deutschen Zukunft!"

So wie ich um der Einheit der Führung willen und zum einheitlichen Einsatz des Stahlhelm als Gründer dieses Bundes die Führung allein übernommen habe, so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit, gegen die eine Opposition ebensowenig möglich ist wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich nur entwickelte aus der Wechselwirkung zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien. Soldatenart ist es, aus Erkenntnissen die Folgerungen zu ziehen. Das wird mir um so leichter und ist mir andererseits ein tiefes inneres Wissen geworden, was ich in den letzten wochenlangen Besprechungen und in Zusammenarbeit mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur der Führer der deutschen Revolution, sondern Führer der deutschen Zukunft ist!

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, ich erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll. Deshalb unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, heute als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler. Wer von meinen alten Kameraden auf diesem Wege mir nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Fahneneid. Ich aber will den Weg der Freiheit mitbereiten helfen.

Aufruf an die Stahlhelmkameraden.

Für meine Stahlhelm-Kameraden verlese ich nunmehr folgenden Aufruf:

Kameraden des Stahlhelm! Über 14 Jahre habt ihr als Kampftruppen in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das Novembersystem eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampfe für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer ich sie von euch gefordert habe. Ihr habt in diesem dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, zugewiesenen Kampfabschnitt

die Straße frei gemacht zu dem politischen Umschwung des 30. Januar,

in dem an eurer Seite sich die nationalsozialistische Bewegung die Macht im Staate erstürmt hat. Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschland zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückte.

Kameraden vom Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört! Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution, Adolf Hitler, dessen Regierung ich, euer Bundesführer, als Minister angehöre. Die von mir, eurem Führer, mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung unseres alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören immer zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre, es geht um das Reich! Frontheil Stahlhelm! Frontheil Hitler! Frontheil Deutschland!

Personalveränderungen beim Stahlhelm.

Die kommissarische Leitung der Geschäfte des Bundesamtes des Stahlhelm ist dem Landesführer des Landesverbandes Groß-Berlin, von Stephani, übertragen worden. Mit der Leitung der Reichspressestelle des Stahlhelm ist Freiherr von Medem beauftragt worden. Der Landesführer des Landesverbandes Bayern, Ritter von Lenz, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Freiherr von Malsen-Ponickau ernannt. Der Landesführer des Landesverbandes Schlesien, von Fretzdorf, ist beurlaubt worden. Sein Nachfolger ist Graf Pückler.

Stahlhelm-Selbsthilfe.

Von Dr. Rudolf Junack, Pressewart des Stahlhelm B. d. F., Groß-Berlin.

Als nach dem Abschluß des Krieges und nach jenem dunklen 9. November der Marxismus und seine vielfältigen Ausdrucksformen die Masse des Volkes und vor allem den deutschen Arbeiter in seinen Bann schlug, als die roten Gewerkschaftsorganisationen zu einem beherrschenden Faktor in der Tagespolitik wurden, schienen die wenigen, die nicht mitmachen wollten, die sich zu den nationalen Grundsätzen bekannten, am Ende ihrer Kraft zu sein. Sie verzweifelten, weil ein Terror einsetzte und sich planmäßig auswirkte, dem Tausende und aber Tausende nationaler Arbeiter und Angestellten zum Opfer fielen. Versuche, einzeln Widerstand zu leisten, wurden von den festgefügten und über ungeheure Mittel verfügenden sozialistischen Organisationen einfach niedergewalzt. Zwangsläufig ergab sich daraus für den nationalen Arbeiter und Angestellten, sich nach Freunden und Gleichgesinnten umzuschauen und sich mit ihnen

zu gemeinsamer Abwehr zusammenzuschließen.

Es gelang überraschend schnell — und das mag ein Zeichen für den wiedererwachenden gesunden Sinn des Volkes gewesen sein —, Gruppen des Widerstandes zu bilden, die gleich festen Inseln den alles zu überfluten versuchenden Wassern eines das Volk verhetzenden Marxismus Halt geboten. Von Idealen getragen, unermüdlich kämpfend, unterstützt von den sich langsam durchsetzenden Rechtsparteien, wuchs mit der Erkenntnis der art- und volksfremden Kräfte des Marxismus diese

Front des Widerstandes.

In diesen Jahren wuchs auch der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, auf dem Wege über die Selbstschutzorganisation zu einer machtvollen Wehrbewegung heran.

Der Geist des Frontsoldatentums

war die Richtschnur seines kämpferischen Handelns. Die wirtschaftliche Not, die von Jahr zu Jahr, dank der Machtpolitik des Marxismus, anstieg, zwang frühzeitig auch den Stahlhelm zu einem Versuch der Lösung der sozialen Frage. Denn daß er auf der einen Seite von seinen Kameraden Pflichten mit großen Opfern forderte, verpflichtete den Bund andererseits zu einer

tätigen sozialen Hilfe.

Nach Soldatenart wurde nicht viel gesprochen, sondern gehandelt. Richtschnur war auch hier der Kameradschaftsbegriff des deutschen Frontsoldatentums, in dem in rein menschlicher Treue der eine dem anderen nach besten Kräften zu helfen versuchte. Das steigende Ausmaß der Not zwang aber zum Aufbau einer planvollen Organisation. Unter Einsatz aller Kräfte erwuchs hier ein

großzügiges kameradschaftliches Hilfswerk,

das für Nahrung und Bekleidung der von der Not der Zeit Betroffenen sorgte.

Im Rahmen des wachsenden Widerstandes gegen den Marxismus und seine Gewerkschaftspolitik ergab sich für den Stahlhelm bei der großen Zahl der zu ihm gehörenden Arbeiter- und Angestelltenkameraden die Notwendigkeit, auch hier nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den vielfach in den Betrieben auf fast verlorenem Posten Stehenden die notwendige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Der Weg war hier einfach und in gewisser Hinsicht auch zwangsläufig bestimmt. Wo mehrere Stahlhelmkameraden in einem Betriebe zusammen waren, bildeten sie eine Gruppe, die in gemeinsamem Handeln zunächst sich behauptete, dann aber sehr schnell dazu überging, sich durchzusetzen und für sich die gleichen Rechte zu fordern, wie sie die marxistisch organisierten Arbeiter beanspruchten.

Diese Stahlhelm-Betriebsgruppen

in Fabriken, in Bürohäusern und wo es auch sonst in Frage kommt, erkämpften sich Schritt für Schritt eine beachtliche Stellung. Im Rahmen des Betriebsrätegesetzes war ihnen die Möglichkeit gegeben, durch Hinzunahme von Gleichgesinnten sich Vertretungen im Arbeiter- oder Angestelltenrat zu schaffen. Mit Erfolg ist schon vor Jahren hier vorgegangen worden. Heute bestehen in allen größeren Betrieben des Deutschen Reiches Stahlhelm-Betriebsgruppen, die in enger Kampfgemeinschaft mit dem Nationalsozialismus über beachtliche Vertretungen in den Körperschaften der Arbeiter verfügen.

Im Landesverband Mitteldeutschland des Stahlhelm, wo die Arbeiterfrage für den Bund der Frontsoldaten besonders brennend war, ging man vor fünf bis sechs Jahren sogar noch einen Schritt weiter. Hier schuf man eine Arbeitnehmerorganisation, um nunmehr auch auf Grund von Beitragszahlungen den Kameraden eine wertvolle Hilfe gewährleisten zu können. Man wählte dabei nicht die Form der marxistischen Gewerkschaften, sondern ging neue Wege.

So erstand die Stahlhelmselbsthilfe,

die die wertvollen Gedanken der Werksgemeinschaft mit einbaute in eine Form der Gemeinschaftshilfe und eines sozialen Sparsystems. Die Beiträge, die der einzelne wöchentlich abführt, sind nicht verloren und können nicht für gewerkschaftliche Prachtbauten mißbraucht werden, sondern bleiben nach Abzug eines geringen Satzes für Verwaltungskosten als Sparguthaben Eigentum des Einzahlers, um ihm im Alter ein wertvolle Hilfe zu sein.

Der Wert dieser Selbsthilfeorganisation

wurde im Stahlhelm sehr bald von jedem Führer erkannt. Das zeigt sich darin, daß von der Bundesführung des Stahlhelm die Stahlhelmselbsthilfe zu einer Einrichtung für den ganzen Bund erhoben wurde. Das so erarbeitete Gedankengut ist jetzt die Grundlage des Reichsarbeitsministers und Bundesführers Franz Seldte, von der aus er an die

Neugestaltung der sozialen Verhältnisse

in Deutschland geht. Die der Stahlhelmselbsthilfe angehörenden Kameraden in den einzelnen Betrieben schlossen sich ebenfalls zu Gruppen zusammen und bildeten eine besonders starke Front des Widerstandes gegen den Marxismus. In diesen Tagen und Wochen, wo jener endgültig abgewirtschaftet hat, ist für viele deutsche Arbeiter die Gruppe der Stahlhelmselbsthilfe mit ihrer Pflege des Kameradschaftsgeistes und ihrem Kampfwillen das Ziel, dem er zustrebt. Bei den letzten Betriebsratswahlen hat es sich sehr eindringlich gezeigt, daß der Stahlhelm mit seiner Arbeitnehmerorganisation, der Stahlhelmselbsthilfe, den richtigen Weg beschritten hat. Überall in den Betriebs-, Arbeiter- und Angestelltenräten sprechen jetzt Männer der Stahlhelmselbsthilfe mit, getragen von dem Vertrauen der Kameraden ihrer Betriebsgruppe.

Am Tage der Arbeit, dem Feiertage der Nation, wird die soziale Organisation des Stahlhelm mit antreten, nicht nur, um ein Bekenntnis für den Arbeitswillen abzulegen, sondern um gerade auch für ihre soldatische Lebensauffassung zu zeugen.

Kämpfe und Siege.

Mars im Fernen Osten — Der eingebildete Kranke — Das Zauberwort.

Vor vierzehn Jahren ist durch den amerikanischen Präsidenten Wilson die Geheimdiplomatie feierlich abgeschafft und obendrein auch noch in Acht und Bann getan worden, — es hat ihr aber weiter nichts geschadet! So wenig wie es dem Krieg geschadet hat, daß die gesamte Welt ihn ebenfalls höchst feierlich und sogar schriftlich — „mit beigefügtem Insiegel" sagte man früher — im Kelloggpakt geächtet hat! Mars betätigt sich in aller Öffentlichkeit vor der ganzen Welt, ein bißchen in den südamerikanischen Urwäldern, recht gründlich aber im Fernen Osten. Und von dort drüben tönt ein seltsames Geräusch herüber, das sich fast so anhört, als wenn der Kriegsgott sein Schwert zu neuen Taten schliffe. Die Weltgeschichte rast ja schon seit langem mit Riesenschritten vorwärts und wir Europäer kennen die asiatische Seele



Der Vertreter Hitlers in der Parteileitung.
Der Leiter der Politischen Zentralkommission der NSDAP., Rudolf Heß, ist zum Stellvertreter Adolf Hitlers ernannt worden.

viel zu wenig, um mit Sicherheit sagen zu können, daß es nach den außerordentlich heißen Kämpfen zwischen Japan und China wirklich niemals zu einer — Einigung zwischen diesen beiden Völkern kommen wird. Jene Kämpfe haben bewiesen, daß China tatsächlich wehrlos den Japanern offensteht und diese die Grenzen ihrer militärischen Aktionen allein bestimmen. Aber noch ein Zweites wurde den Chinesen inzwischen mit genügender Klarheit demonstriert: Von den europäischen Garantiestaaten, dem Völkerbund und Amerika haben sie keinerlei Unterstützung zu gewärtigen. Dort hat man selbst mit sich mehr als genug zu tun. Dort kracht's selbst in allen Fugen. Was übrigens auch auf Rußland zutrifft! Neugegründete Staaten haben, namentlich wenn eine Großmacht dahintersteht, oft keinerlei Achtung vor den Rechten anderer, wenn diese eine gewisse Einschränkung der unbedingten Souveränität über das eigene Land darzustellen scheinen. Und das ist mit der über mandschurischen Boden gehenden russischen Ostchinabahn der Fall. So etwas ist geradezu ein „Fressen" für den Kriegsgott, und es hat den Anschein, als wende er den Blick von den ihm etwas langweilig gewordenen japanisch-chinesischen Kämpfen bei Peking hinweg und hinüber zum Norden der Mandschurei. Mars kennt ja die dortigen Gefilde aus den Jahren 1904 und 1905 her, als der japanische Sieg dem russischen Vordringen im Fernen Osten ein Ende machte; vielleicht sieht sich der Kriegsgott also, wie man militärisch sagt, „vor einer neuen Lage".

*

Solche neuen Lagen oder Überraschungen sind meist von nicht gerade angenehmer Art. So war es auch für Macdonald und Herriot, als sie plötzlich von der Dollarentwertung und den sonstigen Plänen Roosevelts hörten. Ihrer langer Reise kurzer Sinn war ja der, über eine ganze Reihe von „Problemen" politischer und weltwirtschaftlicher Natur wenigstens die Anbahnung einer Verständigung mit Roosevelt zu versuchen. Da die abgeschaffte Geheimdiplomatie munter am Leben ist, weiß die Welt natürlich nicht, was denn nun von ihnen in Washington im „Weißen Haus" oder beim Wochenendausflug auf den Wassern des Potomac-Flusses eigentlich besprochen und ausgehandelt worden ist. Also begann das neckische Spiel des Rätselratens. Den Dollar scheint man noch ein bißchen auf seinem Krankenlager ruhen lassen zu wollen, obwohl man ihn, währungspolitisch vom Standpunkt der Weltwirtschaft aus gesehen, dem Titel eines Lustspiels von Molière gemäß als einen „eingebildeten Kranken" bezeichnen kann. Denn es geht ihm unter seiner Golddecke von über 50 Prozent nicht so schlecht, wie man aus seinem Stöhnen und dem Jammergeschrei der Umstehenden entnehmen müßte; hat er sich doch vom ersten Krankheitsanfall schon wieder ganz gut erholt. Wenn er nun aber wirklich, „wie verlautet" eine Währungsehe mit dem englischen Pfund Sterling eingehen will, dann würde der Stabilisierungsboden dieser Ehe allerdings eine Abwertung des Dollar hinsichtlich seiner bisherigen Goldparität bedeuten. Und das wieder würde die „Goldländer", darunter auch Deutschland, das dann übrigens als einzige große Wirtschaftsmacht an der ursprünglichen Goldparität seiner Währung festgehalten hat, vor eine Reihe ebenso zahlreicher wie neuer Probleme stellen. Aber man muß die Suppe erst mal auf dem Tisch der Weltwirtschaftskonferenz haben, ehe man zum Löffel greift. Und vielleicht ist diese Roßkur mit dem Dollar erst nötig gewesen, um die Aussichten für einen Waffenstillstand im Währungskrieg zu verbessern. Wochenendausflüge sind ja für die daran Beteiligten recht angenehm, — aber was haben davon die etwa 31 Millionen Arbeitslosen, die es allein schon in den elf wichtigsten Industrieländern der Welt gibt!

*

Darum wird in Deutschland der 1. Mai, der „Tag der Arbeit", keine „Feier" sein, kein Festtag, sondern ein Hingelenktwerden, ein Sichbesinnensollen auf das Ethische des Arbeitens mit Hirn oder Faust, ohne Unterschied der Stände und Berufe. Und doch darf es eine Feier, ein Siegesfest sein, was wir zum ersten Male an diesem Tage begehen können: der Sieg über das, was bisher der „1. Mai" bedeuten sollte und bedeutet hat. Bisher war an diesem Tage „das Proletariat" unter den roten Fahnen des marxistischen Klassenkampfes aufmarschiert: allerdings war es in den letzten Jahren schon mehr und mehr zu Haus geblieben! Bisher wurde dann mit den Klängen der Arbeiter-Marseillaise immer behauptet, daß „die Internationale erkämpft das Menschenrecht". Bisher wurden „die Völker" aufgefordert „zum letzten Gefecht", — nun, in Deutschland ist dies Gefecht geschlagen worden und endete mit einer Niederlage des

—* **Um den festlichen Veranstaltungen am 1. Mai** d. Js. einen würdigen und erhebenden Verlauf zu sichern, ist bis 14 Uhr jeglicher Ausschank und Kleinverkauf von **Alkohol** und ab 14 Uhr der Ausschank und Kleinverkauf von Branntwein jeglicher Art verboten worden.

—: **„Der Jungdeutsche Orden und 1. Mai** Man schreibt uns: Nach der bereits durch den Rundfunk bekanntgegebenen Erklärung des Hochmeisters Artur Mahraun nimmt der Jungdeutsche Orden in seiner Gesamtheit aus tiefster nationaler Ueberzeugung an den Feiern des Tages der Arbeit teil. Der 1. Mai kann und muß ein Tag der Volksgemeinschaft sein, der dem Deutschen Volke niemals wieder genommen werden darf. Es ist eine selbstverständliche Pflicht für uns Jungdeutsche, die wir seit Jahren für den Deutschen Volksstaat im Sinne des Freiherrn vom Stein und für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit unter Vorlegung genauer Pläne uneigennützig kämpfen, an einem solchen Tage rückhaltlos in der Front der Schaffenden zu stehen. Die Jungdeutschen Bannergruppen und Wanderabteilungen beteiligen sich an ihren Standorten an den Aufmärschen und Umzügen."

—* Der Herr Regierungs-Präsident in Arnsberg hat unterm 21. 4. d. J. folgende Bekanntmachung erlassen:

„Mit Rücksicht auf den Feiertag der nationalen Arbeit, den 1. Mai 1933, ordne ich hiermit auf Grund des § 105e Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung in Abweichung der von mir für einzelne Gemeinden getroffenen anderweitigen Regelung der Sonntagsruhe im **Barbier- und Friseurgewerbe** einheitlich für den Umfang des ganzen Regierungsbezirks an, daß in denjenigen Gemeinden, in welchen völlige Sonntagsruhe eingeführt ist, eine Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen am Sonntag, den 30. April 1933 von 8 bis 12 Uhr mittags stattfinden darf und daß in denjenigen Gemeinden, in welchen Sonntags- und Festtagsarbeit gestattet ist, eine Beschäftigung gewerblicher Arbeiter am **Montag, den 1. Mai 1933** mit Ausnahme der Beschäftigung bei der Vorbereitung von Theatervorstellungen und Schaustellungen **verboten** ist. Soweit hiernach die Beschäftigung von Arbeitern zugelassen wird, ist auch die selbständige Ausübung des Friseurgewerbes gestattet."

RH. **Das Handwerk zum Tag der nationalen Arbeit.** Der Reichsverband des deutschen Handwerks schreibt: Mit Dank und Zustimmung begrüßt das deutsche Handwerk die Bemühungen der nationalen Regierung, der menschlichen Arbeit im werktätigen Leben wieder neue Würde zu geben. Gerade das Handwerk, das in sozialer Ausgleichstellung Meister, Gesellen und Lehrlinge umschließt, hat die Arbeit nie als einen Fluch empfunden. Es hat immer in einem festen seelischen Verhältnis zu seiner Hände Werk gestanden und festgehalten an dem Segen der Arbeit und an dem Berufsethos, das doch dem Menschen allein inneren Frieden, innere Freude und soziale Genugtuung zu gewährleisten vermag. Die Erziehung zu dieser Auffassung und die Wiederfindung dieses Arbeitsethos bleibt eine dankbare Aufgabe und eine wesentliche Voraussetzung für eine wahre allumfassende Volksgemeinschaft. Die Krönung des Werkes erblickt das Handwerk in der Idee einer sittlich geordneten Berufsstandsgemeinschaft und in der Verwirklichung des von der Reichsregierung beabsichtigten berufsständischen Aufbaus. Die Einschaltung und Pflege aller lebendigen Produktivkräfte unseres Volkes innerhalb dieses Rahmens sichert zudem die gebotene Einigkeit nach innen und die Erringung der notwendigen Freiheit nach außen.

—* **Neue Leitung der „Mark". — Senkung der Tarife.** Die vorgestrige Generalversammlung des Kommunalen Elektrizitätswerkes „Mark" berief den alten Aufsichtsrat ab und wählte ein neues Gremium, das in einer am Nachmittag stattgefundenen Sitzung sich zu einer Senkung der Stromtarife entschloß, die rückwirkend vom 1. April an Gültigkeit haben soll. Das Maß und die Staffelung der neuen Sätze wurde noch nicht bekannt. Der Aufsichtsrat berief den alten Vorstand des Werkes endgültig ab und bestimmte statt des einen Generaldirektors und dreier Direktoren den Dr.-Ing. Piepenstock zum technischen und Kaufmann Otto Schmitt zum kaufmännischen Direktor. Die Revisionsfirma Dr. Albert Grote und Paul Foerster wurde mit einer genauen Revision unter Mitwirkung des bisherigen Kommissars der „Mark", das Fabrikanten Otto Beyersmann, beauftragt.

Halver

—! **Der Tag der Nationalen Arbeit in Halver!** Der Verlauf dieses Tages wurde bereits in einem Inserat der N. S. Betriebszellen-Organisation bekannt gegeben. Da noch vielfach Unklarheiten über die Eingliederung der einzelnen Berufsgruppen etc. bestehen, wird dieses nochmals von der N. S. B. O. mitgeteilt. Um 9 Uhr allgemeiner Kirchgang. Ab 1,30 Uhr findet auf dem Adolf-Hitler-Platz ein Konzert statt, während des Konzerts wird die Aufstellung des Festzuges vorgenommen. Um 2,15 Uhr kurzes Gedenken zu Ehren der Berufsopfer der deutschen Arbeiter, während der Zeit dieses Gedenkens läuten die Glocken. Anschließend an dem Festzuge, der auf der Karlshöhe endet, findet im Saale der Karlshöhe eine Kundgebung der N. S. B. O. statt. — Die Gliederung des Zuges ist folgende:

NSBO. der sich die erwerbslosen Arbeiter anschließen, die einzelnen Betriebe mit ihren Arbeitern, Angestellten und Arbeitgebern. Beamtenschaft, Landwirtschaft, Bäcker, Metzger, Schuhmacher, Schneider, Anstreicher, Schreiner und Zimmerleute, Hufschmiede und Stellmacher sowie die übrigen Berufe.

Die Veteranen der Arbeit werden hinter der NSBO gefahren.

Alle nicht aufgeführten Berufe sowie solche die keine geschlossene Gruppe bilden, marschieren im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

(Das Mitmarschieren der Frauen im Zuge ist nicht statthaft.)

Die einzelnen Berufe werden gebeten zunftmäßig zu erscheinen und möglichst Fahrzeuge oder Symbole mitzuführen, die ihren Beruf kennzeichnen.

An alle Kraftfahrzeugbesitzer ergeht nochmals die Bitte ihre Fahrzeuge um 1,30 Uhr am Adolf-Hitler-Platz zum Abholen der Arbeits-Veteranen zur Verfügung zu stellen.

Als Zugordner werden von den einzelnen Gruppen und Betrieben Obleute bestimmt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Die Kinder versammeln sich nicht wie gestern berichtet um 10½ Uhr, sondern um 8¾ Uhr in ihren Schulen. — Der **Gottesdienst** in der ev. Kirche findet von 9—10¼ Uhr statt.

—== **Verspätete Sühne.** Wie erinnerlich, ist am 19. Juni 1932 der Landwirt Fischer aus Nieder-Vahlefeld, als er von der Verlobung seines Sohnes auf dem Heimweg begriffen war, in Grünenbaum von einem holländischen Kraftwagen angefahren worden. Landwirt Fischer büßte durch diesen Vorfall sein Leben ein. Trotzdem der Führer sich damals mit seinem Wagen aus dem Staube machte, hat die hiesige Polizei seine Personalien festzustellen gewußt und ihn der Bestrafung zugeführt. Am 24. April stand Verhandlung dieserhalb in Maastricht in Holland an, zu welcher die Wwe. Fischer und drei weitere Zeugen von Halver geladen und erschienen waren. Der Wagenführer erhielt einen Monat Gefängnis für seine Fahrlässigkeit. — Die Entschädigungsansprüche werden im Zivilprozeß erledigt und dürften auch bald zu Gunsten der so schwer geschädigten Familie entschieden werden.

—;" Ein fraglos **interessante: Abend** steht dem hiesigen Landwehrverein am Samstag, dem 6. Mai, bevor. Oberstleutnant von Klüfer, ehem. Kommandeur des 2. Batl. J. R. 24 wird an diesem Abend aus eigener Erfahrung unter Vorführung von Lichtbildern aus einer der denkwürdigsten und größten Schlachten des Weltkrieges — der Schlacht bei Verdun — berichten. Vortrag und Lichtbilder werden den Angriff des 2. Batl. J. R. 24 am 25. 2. 1916 auf das Fort Douaumont behandeln. Oberstleutnant von Klüfer geht der Ruf lebendiger und äußerst vortrefflicher Vortragsgabe voraus, sodaß gerade die Kameraden, die selbst im Schützengraben vor Verdun lagen, in packender Weise an ihr größtes u. schwerstes Erleben erinnert werden dürften. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß außer den Mitgliedern der kamer. Verbände alle vaterländisch Gesinnte herzlich eingeladen sind.

—)(Sein **76. Lebensjahr** kann unser Mitbürger Theodor Winter sen., Langenscheider Weg, am Donnerstag, dem 4. Mai, vollenden. Wir gratulieren!

Schalksmühle

—! Die **Schüler der Rektoratschule** versammeln sich am Montag, dem 1. Mai um 8,50 Uhr im Rektoratschulgebäude. Da die für alle Schulen verbindliche Radioübertragung aus dem Lustgarten in Berlin um 9 Uhr beginnt, ist pünktliches Erscheinen erforderlich.

—x **25 Jahre Adler-Drogerie Schalksmühle.** Am 1. Mai kann die Adler-Drogerie, Inhaber August Cordt, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der jetzige Inhaber gründete sie am 1. Mai 1908. Bis vor etlichen Jahren war die Adler-Drogerie die einzigste Drogerie am Platze und hat auch heute noch allenthalben einen guten Ruf.

—x Die **Gewerbliche Mittelstandsvereinigung Schalksmühle** hielt im Hotel zur Post, H. Husser eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab unter Leitung des Vorsitzenden Metzgermeister Rob. Husser. Angesichts der allenthalben vor sich gehenden Gleichschaltung wurde einstimmig beschlossen die Vereinigung aufzulösen. Dafür herrschte aber überzeugend die Ansicht vor, sich dem Kampfbund des Gewerblichen Mittelstandes der NSDAP anzuschließen, für den sofort 74 Eintrittserklärungen zur Mitgliedschaft abgegeben wurden. Bäckermeister Trumpeter aus Hagen referierte in großen Zügen und allgemein verständlicher Weise über Zweck und Ziele des Kampfbundes, dessen Ausführungen lebhaften Beifall und Zustimmung hervorriefen. Von der Kreiskampfbundführung erschien noch Herr von Streitschwert, durch dessen Ernennung Metzgermeister Rob. Husser die Führung des Kampfbundes des Gewerblichen Mittelstandes Schalksmühle übertragen wurde. Die übrigen Vorstandsmitglieder sollen in den nächsten Tagen ernannt werden.

Breckerfeld

—b **Der Bauernschützenverein** der Landgemeinde Breckerfeld beschloß in seiner letzten Vorstandssitzung, daß das althergebrachte Bauernvogelschießen am 20. Mai in der Hohenzollernhalle auf dem Wengeberge stattfinden soll. Es ist zu begrüßen, daß dies ehrwürdige Fest in diesem Jahre bei Conrad Striewe gefeiert wird, da die großen Räumlichkeiten für ein gutes Gelingen Gewähr bieten. In der Sitzung wurde weiter beschlossen, das Fahnengeld auf 50 Pfg. bestehen zu lassen, dagegen wurde das Schußgeld auf 75 Pfg. ermäßigt. Die Musik wird vom Musikverein Breckerfeld ausgeführt. — Am 1. Mai beteiligt sich der gesamte Verein am Fackelzug. Antreten punkt 19.30 im Vereinslokal, um die Rede unseres Volkskanzlers zu hören. Anzug: blauer Kittel.

Kierspe

—== **Beurlaubungen bei der Verwaltung.** Auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Untersuchung bei der Amtsverwaltung sind mit sofortiger Wirkung vom Landrat zu Altena, der Bürgermeister Hiltebrandt und der Amtsbaumeister Börnke beurlaubt worden. Mit der kommissarischen Weiterführung der Amtsgeschäfte ist der Beigeordnete Dr. Wahl beauftragt worden.

—; Der **kirchliche Unterricht** der Konfirmanden und Katechumenen beginnt Mittwoch, den 3. Mai 1933, nachmittags 2 Uhr. Weil die bisherigen Lehrzimmer im Gemeindehaus (alte Schule) dem nationalen Arbeitsdienst „Rote Erde" zur Verfügung gestellt wurden, findet der kirchliche Unterricht fortan in der neuen Schule Friedhofstraße statt.

—s Die **Volksschule Kierspe** beginnt das neue Schuljahr am Montag, 1. Mai um 9 Uhr vormittags mit einer Schulfeier zur Würdigung des Feiertages der nationalen Arbeit.

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss u. gesund

—s **Die Handwerker- und Gewerbetr.-Vereinigung** hielt im Kaffeehause Vollmann eine gute besuchte Versammlung ab, die der 1. Vorsitzende Otto Benninghaus eröffnete und leitete. Durch die neuen Richtlinien, nach denen gemäß Verfügung des Kommissars der Handwerkskammer der 1. Vorsitzende Nationalsozialist sein muß, mußte Otto Benninghaus als Vorsitzender ausscheiden. Der zum Nachfolger gewählte Emil Kleine dankte seinem Vorgänger für seine Bemühungen im Interesse des Handwerks, durch die er sich das Wohlwollen des gesamten Vereins erworben hatte, und bedauerte, daß trotz seiner bekannten nationalen Gesinnung die Wahl habe anders getätigt werden müssen. Der neue Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Vors.: Emil Kleine, 2.: Willy Dörscheln, 1. Schriftführer: Fritz Kuhbier, Gastwirt, 2.: Hugo Alte, 1. Kassierer: Fritz Clever, 2.: Willy Haase, Beisitzer: Fritz Wülfrath, Friedr. Richard Plate, Ernst Bickenbach, Albert Bremicker. Der neugewählte Vorsitzende Emil Kleine dankte der Versammlung für das Vertrauen und versprach, sein Amt nach dem Grundsatze „Gemeinwohl geht vor Eigennutz" nach besten Kräften zu verwalten. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Richtlinien des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes bekannt gegeben und besprochen. Ueber den Beitritt wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt. Eine spätere Versammlung wird die Regelung in dieser Richtung festlegen. Nachdem die Versammlung eine Aenderung des Protokolls vom 4. Februar d. J. in der vorgelesenen Fassung genehmigt hatte, wurde die Sitzung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer geschlossen.

—s **Die Zwangsinnung der Maler und Anstreicher** der Aemter Kierspe und Meinerzhagen hielt eine Versammlung ab, die von dem Obermeister Ernst Voehrs eröffnet wurde. Anschließend verlas der Innungsverwalter Emil Kleine eine Verordnung vom 10. April 1933 der Handwerkskammer Arnsberg, wonach auch bei Zwangsinnungen eine Gleichschaltung zu erfolgen hat. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste und Einziehung der rückständigen Beiträge schritt man zur Neuwahl. Innungsvorstand: 1. Vors. Fritz Wülfrath, Oberbremecke, weitere Vorstandsmitglieder: Hermann Baehrens, Meinerzhagen, Emil Kleine, Kierspe; Albert Vielhauer, Kierspe; Ernst Kasemann, Kierspe-Bhf., der bisherige Obermeister Ernst Voehrs, Kierspe-Bhf. wurde zum Ehrenobermeister gewählt. Aus der Reihe des Vorstandes wählte man Emil Kleine Kierspe zum Innungsverwalter. Ausschüsse: 1. Gesellenausschuß: Karl Huppert, Grünenweg b. Rönsahl, Louis Vohrmann, Rönsahl, Karl Hanebeck, Kierspe. — 2. Ausschuß für Lehrlingsstreitigkeiten: Otto Linden-Kierspe-Bhf., Fritz Kuhbier-Kierspe, Otto Peltzer-Meinerzhagen, Hermann Baehrens-Meinerzhagen. 3. Sachverständige: Emil Kleine-Kierspe, Ernst Kasemann als Stellvertreter. 4. Beauftragte: Otto Peltzer-Meinerzhagen, Willi Potthoff-Meinerzhagen, Karl Schröder-Kierspe-Bhf., Aug. Borlinghaus-Grünenbaum. — Der Obermeister dankte anschließend an die Wahl für treue Zusammenarbeit und das erwiesene Vertrauen. Beschlossen wurde des ferneren, in Zukunft keinen Handwerkskammerbeitrag zu entrichten, bevor die bei der Kammer aufgetretenen Mißstände restlose Aufklärung gefunden haben. Der Innungsverwalter soll einen Antrag hierzu einreichen. Die Innung fordert von dem neuen Handwerkskammervorstand Aufklärung über den Verbleib der verschwendeten Gelder. Nach Beratung interner Angelegenheiten schloß der Ehren-Obermeister die Versammlung.

Kierspe-Bhf.

—b Ihr **40jähriges Geschäftsjubiläum** begeht am Montag, dem 1. Mai die Bäckerei Ernst Schröder hierselbst. Herr Schröder hat es samt seiner Gattin durch Fleiß und Strebsamkeit verstanden, sein Unternehmen aus den kleinsten Anfängen zu dem heutigen Geschäft emporzubringen. Die Dampfbäckerei Schröder genießt nicht nur am Platze, sondern auch in der weiteren Umgebung einen guten Ruf. Herr Schröder machte sich im Jahre 1879 selbständig. Er gründete zunächst sein Geschäft in Lüdenscheid. Nach 2 Jahren zog er es doch wieder vor, in seine Heimat zurückzukehren und betrieb er seine Bäckerei im elterlichen Geschäft am Volmerweg im heutigen Hause des Herrn Karl Vollmer. Nach 2 Jahren siedelte er in die „alte Krone" an der Hauptstraße über. Als weitere 1½ Jahre verflossen waren, kaufte er ein Grundstück an der Hauptstraße um daselbst ein Geschäftshaus zu errichten. Dieses gehört heute der Frau Fritz Backhaus. Herr Schröder, der mit einem beneidenswerten Unternehmungsgeist ausgestattet ist, ruhte aber nicht, sondern er erbaute im Jahre 1909 das jetzige Hotel Bastian, in welchem er z. Zt. einen eigenen Hotelbetrieb hatte. Im Jahre 1912 baute er dann im Anschluß an das Hotel sein jetziges Wohn- und Geschäftshaus. In solchem übt er noch heute sein Handwerk aus und ist seine Bäckerei eine der modernsten und besteingerichtesten am Platze. Wir wünschen dem Ehepaare Schröder zu diesem „Tage der Arbeit", denn so könnte man ihn bezeichnen, alles Gute und geben der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge noch manches Jahr dem ehrbaren Handwerk nachzugehen.

Rönsahl

—c Am 1. Mai sind die standesamtlichen Beurkundungen von Sterbefällen und Totgeburten von 11—12 Uhr in der Privatwohnung des Standesbeamten Gogarten anzumelden.

—c **NSDAP-Arbeitsdienstlager in Rönsahl.** Der für Ausrodungen und Wegebau in hiesiger Gemeinde beantragte freiw. Arbeitsdienst ist genehmigt worden. Am Donnerstag abend fand im Lokale Emil Vormann, hierselbst eine Besprechung statt zwischen der Leitung des Arbeitsdienstlagers „Rote Erde" Hagen und dem hiesigen landwirtschaftlichen Verein; es wurde ein Vertrag geschlossen. Auf den Sälen der Lokale Emil Vormann u. W. Wirth werden die im Laufe der nächsten Woche eintreffenden 80—100 Arbeitsdienstwillige untergebracht. Bei Emil Vormann wird bereits der Saal hergerichtet.

—c **Opa Haarhaus 80 Jahre.** Am Montag, dem 1. Mai ist es dem Rentner Herrn Carl Haarhaus sen. hierselbst vergönnt, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag zu begehen, wozu wir diesem allerseits beliebten alten Herrn unseren herzlichsten Glückwunsch entbieten.

—c **Echte treue Kameradschaft und Nächstenliebe** wurde am Donnerstag dem Landwirt Herrn Carl Bickenbach in Nott b. Rönsahl bewiesen. Das am 1. April durch Feuer vernichtete Anwesen des B. soll jetzt wieder aufgebaut werden. Zu den erforderlichen Aufräumungsarbeiten erschienen Freunde, Nachbarn und die Freiw. Feuerwehr Bürhausen, deren Ehrenmitglied B. ist. In selbstloser Weise wurden die Aufräumungsarbeiten restlos und sauber vollendet. Herr B. wußte diese selten treue Kameradschaft und Nächstenliebe durch überaus gute Bewirtung zu würdigen. Sichtlich gerührt stattete Herr B. nach getaner Arbeit allen Beteiligten mit aus dem innersten Herzen gesprochenen Worten seine und seiner Familie wärmsten Dank ab. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede vom guten Kameraden blieb man noch einige Stunden in fröhlicher Gesellschaft vereint. Die Aufräumungsarbeiten an der Brandstätte Crummenerl in Bürhausen werden in Kürze wieder aufgenommen.

Böß verhaftet.

Erdrückendes Beweismaterial.

Nachdem die Vernehmung des früheren Berliner Oberbürgermeisters Böß beendet war, wurde er dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Das vorliegende Material belastete Böß derartig schwer, daß der Vernehmungsrichter Haftbefehl gegen Böß erließ.

Für das nunmehr einzuleitende Ermittlungsverfahren wurde bei der Staatsanwaltschaft ein Sonderdezernat eingerichtet.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Feiertag der nationalen Arbeit!

Es wird darauf hingewiesen, daß am 1. Mai d. J., am **Feiertag der nationalen Arbeit**, die in Berlin stattfindenden Feiern durch einen auf dem Adolf-Hitler-Platz in Halver und Schalksmühle aufgestellten Lautsprecher übertragen werden. Im Lustgarten in Berlin findet um 10½ Uhr vormittags ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda sprechen und bei der eine Botschaft des Reichspräsidenten verkündet werden wird. Um 18 Uhr werden Abordnungen der Arbeiterschaft aus allen Reichsteilen empfangen und um 19½ Uhr findet die große Abendfeier auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt. Auf dem Adolf-Hitlerplatz in Halver findet von 13½—14 Uhr und auf dem Adolf-Hitlerplatz in Schalksmühle von 11 Uhr ab ein Platzkonzert statt.

Halver, den 28. April 1933.

Der Bürgermeister.

Der Gemeindevorsteher von Halver. — **Der Gemeindevorsteher von Schalksmühle.**

T. V. Kierspe e. V. 1879.

Am 1. Mai

„Tag der nationalen Arbeit"

tritt der Verein zwecks Beteiligung wie folgt an:

Vorm. 9,45 Uhr am Vereinslokal zum

gemeins. Kirchgang

Nachm. 6,30 Uhr zum

Festzug

durch den Ort.

Anschließend

Kundgebung

d. Radio-Uebertragung mit einer Rede d. Reichskanzlers Adolf Hitlers in der Kuhbier'schen Festhalle.

Wir erwarten, daß sich sämtliche Turner und Turnerinnen beteiligen.

Der Vorstand.

Wolle **Seide**

wasche beide mit **Persil**

Persil bleibt Persil

Genau angepaßte **Brillengläser** erleichtern die Arbeit und schonen die Augen. Solche Gläser erhalten Sie bei **Optiker Franz Schneider, Halver.** Bei den Kassen zugelassen.

Amt Lüdenscheid.

Der Einschulungsplan und die Stundenpläne für die Berufsschulen Lüdenscheid-Land und Hülscheid hängen im Gitterkasten des Amtshauses zu Lüdenscheid und der Verwaltungszweigstelle zu Klagebach sowie in den Schulen aus.

Der Bürgermeister des Amtes.

Es sind wieder **neue große Sendungen** eingetroffen in:

Mäntel, Kleider, Complets, Kostüme, Blusen, Röcke

jede Preislage. Darum gehen Sie zu

Gabardine-Mäntel hellfarbig und blau

D. LEBENBERG

Batist- u. Regenmäntel in großer Auswahl

Lüdenscheid.

Hella Halswick
Günther Spelsberg

Verlobte

Bochum-Laer — Schalksmühle

den 29. April 1933.

Bekanntmachung.

Die Listen der in den Gemeinden Halver und Schalksmühle wohnenden Personen, die zum Amt eines **Schöffen oder Geschworenen** berufen werden können, liegen vom 2. Mai 1933 ab 1 Woche lang im Amtshause, Zimmer Nr. 9 bezw. in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle zur Einsicht offen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen können dort innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden.

Halver/Schalksmühle, den 27. April 1933.

Die Gemeinde-Vorstände.

Um auch den Veteranen der Arbeit Gelegenheit zur Teilnahme an der Veranstaltung am 1. Mai zu geben, werden die

Kraftfahrzeugbesitzer von Halver

gebeten, ihre **Fahrzeuge** an diesem Tage ab 1.30 Uhr zur Verfügung zu stellen.

Die **Veteranen der Arbeit** werden gebeten, um diese Zeit im „Gasthof zur Leye" zu sein, bezw. dorthin eine schriftliche Benachrichtigung gelangen zu lassen, wo sie abgeholt zu werden wünschen.

N. S. Betriebszellen-Organisation.

Fahnenhalter, Stahlrohr-Fahnenmasten u. -Stangen, Stahlrohr-gartenmöbel

empfiehlt

Wilh. Kerspe, Halver Elberfelderstr 7.

Mütterberatungsstunde

findet statt am **Dienstag, dem 2. 5. ds. Jrs.**, nachm. 3 Uhr bei **Geschw. Fasbender in Halver** und ab 4 Uhr in der Gastwirtschaft **Heedfeld in Schalksmühle**, Hälverstraße.

Halver, den 28. April 33

Der Bürgermeister.

Suche per sofort ein fleißiges

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann.

Restaurant Carlshöhe.

---

2 Zimmer-Wohnung

in Schalksmühle **sofort zu vermieten.**

Angebote unter **S 3** an die Geschäftsstelle d. Schalksm. Gen.-Anz.

Grünland!

Zur Aussaat empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Rotklee, Schwedenklee, Weißklee, Timothe, ital. Raygras, franz. Raygras engl. Raygras, westerwald. Raygras, Wiesenschwingel, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Wiesenrispengras, deutsches Weidelgras (Lemkes erste Absaat), ausläufertreibender Rotschwingel (Original Steinacher), Saatwicken, Saathafer.

Fachkundige

Samenzusammenstellungen

für Futterbau-, Weiden- und Wiesenanlagen.

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Telefon: 211 Rönsahl

Täglich sehen Sie

die neuesten Eingänge moderner Fertig-Kleidung. Kommen Sie zu uns und sich die modernen Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Pullover, Anzüge, Slipons, Kletterwesten usw. an.

werden staunen über die große Auswahl, Formenschönheit und vor allen Dingen über die enorm billigen Preise.

Strauß & Schiff Nachf.

Spezialhaus für Fertigkleidung **Lüdenscheid.**

Miele Mod. 1933



mit der molkereimäßig scharf entrahmenden Trommel aus Phosphor-Bronze.
Schwenkbares, leicht zu handhabendes Vollmilchbassin.
Leichter, geräuschloser Lauf.
Blechteile messingvernickelt.
Das Getriebe ist gegen Schmutz und Spülwasser geschützt und besitzt ein selbsttätiges Oelbad.
Alle Maschinen sind mit Tourenzähler ausgerüstet.

D.R.P. u. D.R.G.M.

Sie können wohl mehr Geld für eine Zentrifuge ausgeben, aber nie eine bessere als „Miele" kaufen. „Miele" ist in Qualität und Preis unerreicht. Kaufen Sie keine Zentrifuge, ehe Sie die neue „Miele" besichtigt haben.

Zu haben in den Fachgeschäften.

Miele Werke A.G. Gütersloh/Westfalen.
Größte Spezialfabrik Deutschlands

Briefpapier
lose und in Kartons
Wilh. Bell jr., Halver.

Erhalten Mittwoch nachm. eine Auswahl



oldenb. Schweine

Berges & Borlinghaus
Kierspe-Bhf

Düngemittel!

Frisch eingetroffen und auf Lager wieder vorrätig:

Schwefels. Ammoniak, Ammonsulfat-Salpeter, Natron-Salpeter, Kalkammon, Nitrophoska 2, Ammoniak-Superphosphat 9 × 9, Hedrichkainit.

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Telefon Nr. 211 Rönsahl

Ver. Turn- u. Spiel-Vereine Halver e. V.

Sonnabend, d. 29. 4. im Lokal Faßbender abends 8½ Uhr

Vortrag

des Gauschwimmwarts Mittenkamp über:

Das Schwimmen i. d. D. T.

Interessenten anderer Vereine sind neben allen Vereinsmitgliedern herzl. eingeladen.

Der Turnrat.

Kölner Effektennotierungen vom 28. April.

(* = kein Angebot, keine Nachfrage. — = Notiz nicht zustandegekommen.)

Basalt Linz	28	Schuckert	—
Bonner Berg	56¼	Stollwerck	—
Deutsche Erdöl	120	Commerzbank	53¾
J. G. Farben	145½	Reichsbank	135¾
Gelsenkirchener	71	Allianz	233
Mannesmann	—	Colonia Rück	200

Kleine Gewinne an der Kölner Börse.

Köln, 28. April.

Die Kölner Börse hatte wieder ziemlich lebhaftes Geschäft in Farben, Elektro- und Montanpapieren was auf kleinere Publikumsorders und auch zum Teil auf Käufe aus Stillhaltegeldern zurückzuführen war. Farben gewannen 1¾, von Montanwerten Harpener 1¾, Gelsenkirchen 2, Rhein. Braunkohle 1½, von Elektrowerten Felten 3½, Schuckert 2½. Nur knapp behaupten lagen Reichsbankanteile. Der Rentenmarkt zeigte ein schwächeres Bild. Insbesondere waren Industrieobligationen gedrückt.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Es bedeutet Rg.-Roggen, F.-Futter, W.-Winter, S.-Sommer

Weizen rhein 74 Kg	20,75	Weizenkl.	brutto mit Sack	8,00— 9,25
Weizen ausl.	23,50—25,25	Roggenkl		7,75— 8,25
Roggen rhein 70—71 Kg	16,50	Biertreber		11,50—12,00
Roggen nordd.	—	Leinkuchen Prz. 50 Prz		11,60—11,75
Roggen ausl.	18,40—18,75	Erdnußkuchen Prz. 54		12,60—12,75
Hafer hiesiger	14,25—14,75	Sojaschrot 45 Proz		10,60—10,75
Hafer nordd.	—	Rapskuchen Prz.		8,75
Hafer ausl.	—	Palmkernkuchen		10,25—10,50
F.-Gerste ausl.	—	Trockenschnitzel		7,50
W.-Gerste inl.	17,50	Zuckerschnitzel		8,50— 9,00
S.-Gerste inl.	18,00—18,75	Rohmelasse		6,25— 7,00
Mais grober	20,00	Wiesenheu inl.		5,20— 5,60
Mais kleiner	—	Kleeheu inl.		7,00— 7,80
Weizenmehl inländ.	27,75—28,25	Roggenstroh gepreßt	ab rhein. St.	—
Rhein. Weizenbäckermehl m.	28,00—28,50	Roggenstroh gepreßt		—
Roggenmehl 70 Prz. inl.	22,25—23,00	ausländisches Roggenstroh gepreßt neu		1,40— 1,50
70 Prz. m. ausländ. Roggen	23,75—24,25	Weizenstroh gepreßt neu		1,35— 1,40
Roggenschrot inländischer	19,25—20,00	Haferstroh gepreßt neu		1,40— 1,50
ausländischer	21,00—21,50			

Stimmungsbericht: Mühlenweizen wenig gefragt. Weizen zu Hühnerfutterzwecken ohne Anwendung der Gewichtsregelung bis 20,90 Mark bezahlt. Sonst kaum Aenderungen bei kleinem Geschäft.

Schalksmühler Turn-Verein e. V.

Am Sonnabend, dem 6. Mai 33 abends 7,45 Uhr findet in der Turnhalle eine

Haupt-Versammlung

statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Kassenberichte
2. Vereins- und Bezirksveranstaltungen
3. Deutsches Turnfest
4. Neue Richtlinien der D. T.
5. Verschiedenes.

Wegen der außerordentlichen Wichtigkeit bittet um zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

T.-V. Jahn e. V. Kierspe-Bahnhof.

Spielabteilung

Sonnabend, den 29. 4. 33. 15 16 Uhr

Handball-Training.

Anschließend

Faustball-Training.

Wegen Neueinteilung der Mannschaft unbedingtes Erscheinen aller Faustballspieler erforderlich.

Sonntag, den 30. 4. 33

Handball-Freundschafts-Spiel:

1. Vollmer T.-V. Oberbrügge —
1. Jahn Kierspe-Bahnhof in Oberbrügge.

Die Mannschaft geschlossen mit dem Zuge 12,45 Uhr ab hier.

Der Spielwart.

Erhalte Mittwoch den 3. Mai beste



oldenb. Ferkel

Willy Clever,
Kierspe a. d. Busch.



Hühneraugen sehn dich an, Hühneraugen tun dir weh, „Hühneraugen-Lebewohl"* Hühneraugen löst vom Zehl

*) Gegen Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben!

Halver: Medizin Drogerie Merke, in Schalksmühle: Adler Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Bhf.: Drog. C. Baukloh